

Entschlossenheit; also daß ich für diesmal meiner Strafe, durch Wiederholung eben desjenigen, womit ich solche verdient hatte, nicht allein glücklich entging, sondern auch von etlichen kurzweiligen Possenreisern, Fuchschwänzern und Tischrätthen dies Lob erlangte: ich hätte weislich gehandelt, daß ich beide Augen zusammen beherbergt, damit sie, gleichwie in dieser, also auch in jener Welt einander Hülfe und Gesellschaft leisten könnten, wozu sie doch anfänglich von der Natur gewidmet gewesen wären. Mein Herr aber sagte: ich sollte ihm ein andermal nicht wieder so kommen.

Das dreißigste Kapitel.

Simplex sieht erstmals berauschte Leut',
Meinet, sie seien nicht worden gescheidt.

Bei dieser Mahlzeit — ich schätze, es geschicht bei andern auch — trat man ganz christlich zur Tafel; man sprach das Tischgebet sehr still und allem Ansehen nach auch sehr andächtig. Solche stille Andacht währte so lange, als man mit der Suppe und den ersten Speisen zu thun hatte, gleichsam als wenn man in einem Kapuzinerconvent gegessen hätte. Aber kaum hatte Jeder drei oder viermal „gesegne's Gott!“ gesagt, da wurde schon Alles viel lauter. Ich kann nicht beschreiben, wie sich nach und nach eines Jeden Stimme je länger je höher erhob, ich wollte denn die ganze Gesellschaft einem Redner vergleichen, der erstlich sachte anfängt und endlich herausdonnert. Man brachte Gerichte, des-

wegen Voreffen genannt, weil sie gewürzt und vor dem Trunke zu genießen verordnet waren, damit derselbe desto besser ein- und fortginge; desgleichen Beieffen, weil sie bei dem Trunke nicht übel schmecken sollten, allerhand französischer Potagen und spanischer Ollapotriden zu geschweigen, welche durch tausendfältige Zubereitungen und unzählbare Zusätze dermaßen verpfeffert, überdummelt, vernummt, mirtirt und zum Trunke gerüstet waren, daß sie durch solche zufällige Sachen und Gewürze mit ihrer Substanz sich weit anders verändert hatten, als sie die Natur anfänglich hervorgebracht, also daß sie Cnejus Manlius selbst, wenn schon er erst aus Asien gekommen wäre und die besten Köche bei sich gehabt, dennoch nicht gekannt hätte. Ich gedachte: „Warum wollten diese einem Menschen, der sich dieselben und den Trunk dabei schmecken läßt — wozu sie denn vornehmlich bereitet sind — nicht auch seine Sinne zerstören und ihn verändern, oder gar zu einer Bestie machen können? Wer weiß, ob Circe andere Mittel gebraucht hat, als eben diese, da sie des Ulysses Gefährten in Schweine veränderte?“ Ich sah einmal, daß diese Gäste die Trachten fraßen, wie die Säuen, darauf sossen, wie die Kühe, sich dabei stellten, wie die Esel, und endlich alle kochten, wie die Gerberhunde! Den edlen Hochheimer, Bacheracher und Klingenbergger gossen sie mit kübelmäßigen Gläsern in den Magen hinunter, welche ihre Wirkungen gleich oben im Kopfe verspüren ließen. Darauf sah ich meine Wunder, wie sich Alles veränderte! nämlich verständige Leute, die kurz zuvor ihre fünf Sinne noch gesund bei einander gehabt und treffliche Gespräche auf die Bahn gebracht hatten, wie sie jetzt un-
 plözlich anfangen, närrisch zu thun und die albernsten Dinge

von der Welt vorzubringen. Die großen Thorheiten, die sie begingen, und die großen Trünke, die sie einander zu brachten, wurden je länger je größer, also daß es schien, als ob diese beiden Dinge um die Wette mit einander stritten, welches unter ihnen am größten wäre. Zuletzt verkehrte sich ihr Kampf in eine unflätige Sauerei. Nichts Artlicheres war, als daß ich gar nicht wußte, woher ihnen der Turmel kam, sintemal mir die Wirkung des Weines oder die Trunkenheit selbst noch durchaus unbekannt gewesen war, welches denn lustige Grillen und Phantastengedanken meinem merklichen Nachsinnen setzte; ich sah wohl ihre seltsamen Mienen, ich wußte aber den Ursprung ihres Zustandes nicht. Bis dahin hatte Jeder mit gutem Appetit das Geschirr geleert; als aber die Magen gefüllt waren, hielt es härter als bei einem Fuhrmanne, der mit geruhetem Gespann auf der Ebene wohl fortkommen, am Berge aber nicht hotten kann. Wie dann aber die Köpfe auch toll wurden, ersetzte die Unmöglichkeit entweder des Einen Courage, die er sich im Weine eingesoffen hatte, oder beim Andern die Treuherzigkeit, seinem Freunde Eins zu bringen, oder beim Dritten die deutsche Redlichkeit, ritterlich Bescheid zu thun. Da aber solches auf die Länge auch nicht bestehen konnte, beschwor je Einer den Andern bei großer Herren oder sonst lieber Freunde, oder bei seiner Liebsten Gesundheit, den Wein Maasweise in sich zu schütten, worüber Manchem die Augen übergingen und der Angstschweiß ausbrach. Doch mußte es gesoffen sein! Ja, man machte zuletzt mit Trommeln, Pfeifen und Saitenspiel Lärmen und schoß mit Stücken dazu, ohne Zweifel darum, weil der Wein die Magen mit Gewalt einnehmen mußte. Mich verwun-

berte es, wohin sie ihn doch allen schütten könnten, weil ich noch nicht wußte, daß sie denselben, ehe er recht warm bei ihnen war, wiederum mit großen Schmerzen aus eben dem Orte hervorgaben, wohinein sie ihn kurz zuvor mit höchster Gefahr ihrer Gesundheit gegossen hatten.

Mein Pfarrer war auch bei dieser Gasterei; ihm beliebte so wohl als Andern, weil er auch so wohl als Andere ein Mensch war, und wider seinen Willen mitmachen mußte, einen Abtritt zu nehmen. Ich ging ihm nach und sagte: „Mein Herr Pfarrer! Warum thun doch die Leute so seltsam? woher kommt es doch, daß sie so hin und her torkeln? mich dünkt schier, sie seien nicht mehr recht witzig. Sie haben sich Alle satt gegessen und getrunken und schwören beim Teufelholen, wenn sie mehr saufen könnten und dennoch hören sie nicht auf, sich auszuschoppen! Müssen sie es thun, oder verschwenden sie's, Gott zum Trug, aus freiem Willen so unnützlich?“ „Liebes Kind!“ antwortete der Pfarrer, „Wein ein, Witz aus! das ist noch nichts gegen das, was künftig ist. Morgen gegen Tag ist's noch schwerlich Zeit bei ihnen, von einander zu gehen; denn wenn schon ihre Magen gedrungen vollstecken, so sind sie doch noch nicht recht lustig gewesen.“ „Zerbersten dann,“ sagte ich, „ihre Bäuche nicht, wenn sie immer so unmaßig einschieben? können dann ihre Seelen, die Gottes Ebenbild sind, in solchen Mastschweinkörpern verharren? in welchen doch gleichsam, wie in finsternen Gefängnissen und ungeziefermäßigen Diebstürmen, alle gottseligen Regungen gefangen liegen? Ihre edlen Seelen, sage ich, wie mögen sich dieselben martern lassen? warum bleiben sie in solchen übel riechenden Kloaken verschlossen? Sind nicht ihre Sinne, welcher sich ihre Seelen

bedienen sollten, wie in dem Eingeweide der unvernünftigen Thiere begraben?“ „Halt's Maul!“ antwortete der Wärrer, „du dürftest sonst greuliche Pumps kriegen; hier ist keine Zeit zu predigen; ich wollte es sonst wohl besser als du verrichten!“ Als ich dieses gehört hatte, sah ich zurückkehrend, ferner stillschweigend zu, wie man Speise und Trank muthwillig verderbte, ungeachtet der arme Lazarus, den man damit hätte laben können, in Gestalt vieler Hunderte von vertriebenen Wetterauern, denen der Hunger zu den Augen herausguckte, vor unseren Thüren verschmachtete, „weil naut im Schent war.“

Das einunddreißigste Kapitel.

Einpler sein' Kunst einmal fleißig probirt,
Welche macht, daß er wird tapfer geschmirt.

Als ich dergestalt mit einem Teller in der Hand vor der Tafel aufwartete und in meinem Gemüthe von allerhand Lauben und merklichen Gedanken geplagt wurde, ließ mich mein Bauch auch nicht zufrieden. Er knurrte und murrte ohne Unterlaß und gab dadurch zu verstehen, daß Bursche in ihm vorhanden wären, die in freie Luft zu kommen begehrtten. Ich gedachte mir von dem ungeheuren Gerumpel abzuhelfen, den Pafz zu öffnen und mich dabei meiner Kunst zu bedienen, die mich erst die vorige Woche mein Kamerad gelehrt hatte. Solchem Unterrichte zufolge hob ich das linke Bein sammt dem Schentel in alle Höhe auf, drückte mit